



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

Selnecker, Nikolaus

Gedruckt zu Leipzig, 1570

VD16 S 5498

An den Christlichen Leser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36901

An den Christlichen Leser.

Psalm 39.

Ich habe mir fürgesetzt / ich wil
mich hüten / das ich nicht sün-
dige mit meiner Zungen.

Ich wil meinen Munde zu-
men / etc.

Diese wort Davids mus
ich auch brauchen / wiewol wir
eben lang daran zu lernen haben/
wie Pambo in die neunzehen Jar
daran gelernet hat / wie inn der
Kirchen Historien wird vermeldet.
Ich brauche sie aber dertwegen / das ich da-
mit anzeige / das ich nicht willens gewesen / etwas
auff der Flaccianer vngegründte erdichte ver-
leumdunge / damit sie meine Lehre vnd gewissen
antasteten / zu antworten / sondern die sache nur
schlecht Gott dem HErrn heimzustellen vnd zu
befehlen / der sie / leider wie ich besorge / wol wird
wissen

X ij

wissen

wissen zu finden/wie ich denn noch bey mir / so viel
als an mir ist/ endlich beschlossen / vnd vielen ehr-
lichen redlichen Leuten zugesagt habe / mich hin-
fort dieser streithendel gantzlich zu entschlahen/vnd
mit solchen Leuten / bey denen doch nichts auszu-
richten (wie Christus sagt/Itud genus daemonia-
rum non eieitur, nisi ieiunio, &c.) ferner in vn-
güthen nicht einzulassen / sonderlich weil die zerrüt-
tung vnnnd das grosse ergernis / auch die giftige
bosheit/ vnd arger furwitz des gemeinen/sicheren/
rohlosen/ vnd vnuerstendigen Volcks (dessen gunst
vnd applausum die Flaccianer allein suchen/ vnd
damit allerley vnrichtigkeit vnd vnflug erregen)
geheuffet vnd gesterckt wird / daraus denn nicht
allein in Weinschencken / Zechheusern / vnnnd Ga-
stungen / da man zusammen kömpt / offtmals sel-
tsame ergerliche reden vnd gezenck / tumult vnnnd
Mordt / sondern auch sonst allerley vnratz / auff-
ruhr/ vnd verachtung beide des heiligē ministerii,
vnd der ordentlichen Obrigkeit / zuerwachsen pffe-
get/wie die erfahrung bezeuget / vnd solches an er-
lichen städtlichen orten durch der Flaccianer Be-
amsch geschrey / schon hat angehen wollen / vnd
doch das Feuer durch Gottes hülffe wider ist ge-
leschet worden. Solchs nu hat mich betrogen/
das ich gantz vnd gar habe still schweigen wollen/
wie

wie ichs denn forthin / so viel an mir ist / vnd
mich dieselben Gesellen werden vnbelogen lassen/
zuthun willens bin. (Gott helffe gnediglich)
Zehund aber / weil es die grosse notturfft / vnd mei-
ne lehre / leben / vnd gewissen erfordert / das ich mich
für mein Person (die die Flacianer in ihren ver-
decktigen / gestümmelten vnd wider die Schur vnd
Fürstliche vereinigung / ausgegangenen vnd Pu-
blizierten Acten des Colloquij zu Aldenburg / da-
von die Herrn Collocutores, so dabey gewesen /
vnd nicht pro forma da gessen sind / weil ihnen
sonderlich solche corruptelen werden zugemessen /
die sie nicht verfochten / noch geredt / noch geschrie-
ben haben / selbs gnugsam berichten werden / mit
offentlichen schmeihungen vnd lügen / beschmitzen
wollen) für Gott vnd der Welt / als dem sie gewalt
vnd vnrecht thun / verantworte / So verseehe ich
mich / Christliche / gutherzige / vnd auch friedlie-
bende Leute / welche anders frömmigkeit / lehr / ehr
vnd tugend lieb haben (denn von andern / so zuuor
langst eingenommen vnd anders mit vnwarheit
beredet sind / kan ich nichts sagen) werden mir sol-
che meine kurze notwendige Antwort nicht vbel
deuten / noch mich darumb neiden vnd schelten / das
ich meine Lehre vnd mein Gewissen verteidige /
vnd lasse mir weder vom Teuffel noch von der
Welt

Welt / viel weniger von den Flaccianern (sonder-
lich von solchen ehrgeitzigen tollen Geistern / deren
kaum ein Hand voll ist / vund die doch alle Welt
wollen reformiren vnd meistern / schenden vnd le-
stern) solchen ruhm vnd Tittel nemen / das ich sey/
Gott lob vnd danck / ein trewer Diener meines
Herrn Ihesu Christi / des lehre / wort / verheis-
sung vnd Sacrament / ich rein vnd lauter habe/
vnd durch seine gnade behalten wil bis zu meinem
letzten seufftzer / darzu mir Gott helffe / Amen.

Ehe ich aber meine verantwortung anfahe/
mus ich gleichwol im anfang ein wenig Teudisch
reden / vnd dis sagen / wiewol ich der Flaccianer
darmit lieber verschonen wolte / das man aus al-
len ihren Schrifften vnd actionibus befindet / das
sie nicht allein meine vnd andere vnschuldige Per-
sonen antasten vund ausschreyen / sondern auch
ober die massen vnruwig sind vnd ein Schwarm-
geist haben / vnd aller dinge sich so ungeheuer ge-
gen jederman / so ihre vnfertige sachen nicht billich-
en / stellen / als ob sie wolten Feuer holen / vnd ein
unglück anrichten / vnd nach dem Teuffel ringen /
dafür ons doch der liebe Emanuel Ihesus Chri-
stus / gnediglich behüten wolle. Darnach das sie
vnuerschulter vrsach / nur aus hass vund neid /
widr

wider dieser Landen Kirchen vnd Schulen / gleichsam conspirirt, vnd denen zu entgegen auff's aller embfichst allerley dichten / deuten vnd schreiben / da es / Gott lob / nicht nötig ist / sonderlich / weil sie eben ein ort vnd Nest angetroffen / da man ihnen / leider / Gott erbarm's / cum zelo præter scientiam solch ergerlich wesen gestattet.

Es geben wol etliche Flaccianer für / vnd sagen / Was mich doch dieser Kirchen vnd Schulen zustand angehe / ich solle meines thuns warten / vnd andere lassen verfechten / warumb sie beschuldiget werden / Ich sey kein aduocat oder Jurist / oder rabula, wie ihre wort lauten (wie ich von glaubwürdigen Leuten bin berichtet worden) Antwort. Das dancke ihnen der Teuffel / der aus ihnen redet. Solich / als einer / der in diesen Kirchen vnd Schulen lehret / stillschweigen zu öffentlichen Lügen vnd Calumnien / damit diese Kirchen vnd Schulen / derer Gliedmas ich bin / vnd darinnen Gottes Wort rein vnd lauter neben meinen lieben andern Herrn / Præceptoribus, collegis, vnd Lehrern / säre / mit allem vngrund beschmizet vnd deformirt werden? Ja / die alten reinen Lehrer gehen vns nach einander dahin. Die Flaccianer aber wollen nicht auffhören /
Die

die alten Lehrer / vnd diese Kirchen vnd Schulen
mit erdichten verlogne aufflagungē zu onerirn vñ
zubeliegen. Wir nu/die wir in diesen Kirchen vnd
Schulen dienen/ vnd/ Gott lob/ Gottes wort rein
vnd lauter führen/ sollen als ingrati discipuli, vnd
vndanckbare cuculi, wie Flaccius vnd der vnuer-
scheinbte / vnbesonnene Celestinus, vñd ihres
gleichen thun / vns lassen mit eitel Lügen vnd aff-
terreden ausschreyen / als seien wir successors
vnd nachkommen derer Leute / die falsche lehre in
diesen Landen gehabt haben / vnd die wir selbs
noch verfechten / weil wir an diesen orten dienen.
Das thue der Teuffel/vnd kein ehrlichend Christ-
lich gemüth wider sein gewissen. Ich wil zu kei-
nem falschen zeugnis / zeugnis geben / ich werde
gleich ein rabula, oder wie man wil/ genennet vnd
ausgeruffen. Wer nicht wil der warheit bey-
pflichten / der lasse es ins Teuffels Namen / vnd
lasse doch woluerdiente vnschuldige Menner vn-
geplagt vnd vnausgeschrieten. Wil er nicht / so
fare er fort / bis ihm das Cantate von Gott or-
dentlicher weise gelegt werde. Wer hat schuld da-
ran? Gott helffe vns gnediglich. Vber das so
mus ich sagen/ das man grewliche Lügen / nicht
allein wider mich vnd andere vnuerschuldte Lehr-
rer/ sondern auch wider die hohen Obrigkeit von
ihnen

ihnen hören mus / welchs ja kein Gottfürchtiger
Mensch billichen / noch zu falschen zeugnissen still
schweigen kan. Denn das sie vnuerholen schrei-
ben / man habe aus befehl der Obrigkeit in diesen
Landen das Interim wollen eindringen / vnd das
selbig anzunehmen den Vnterthanen ernstlich ge-
botten / das befindet sich / Gott lob / weit anderst /
wie das noch heutiges Tags lebendige Zeugen /
vnd die Schrifften / so noch verhanden / vnd das
werck selbst augenscheinlich / bezeugen mögen.

Es solten ja billich die Flaccianer / das achte
Gebot besser studieren / vnd der armen Kirchen /
sonderlich zu dieser gefehrlichen zeit / verschonen /
vnd dieselbige mit Lügen nicht beschmützen. Sol-
ten auch ihres eigenen gewissens / vnd ihrer O-
brigkeit / derer sie dienen / war nemen / vnd das schö-
ne herrliche Haus vnd Hochberümbten Stam-
Sachsen / mit so falschen bezüchtigungen / nicht
beflecken / vnd wider einander hezen / Fürnemlich
aber / solten sie des Durchleuchtigsten Hochgebor-
nen Fürstens vnd Herrn / Herrn Augusti / Her-
zogens zu Sachsen vnd Churfürsten / etc. vn-
sers gnedigsten Herrens / dessen G. F. G. ob der
reinen Lehre beides des Gesetzes vnd des Euan-
gelij / vnd ob Kirchen vnd Schulen Christlich vnd
trewlich halten / verschonen / vnd seiner G. F. G. in
Christo

Christo ruhenden Herrn Brüdern / Hochlöb-
licher vnd Christlicher gedechtnus / mit falschen
verleumdungen vnd anklagungen des abfalls
von rechter wahrer Religion / vnbeschmeisset las-
sen / vnd das Brüderliche Christliche Blut nicht
erhitzen / vnd mit vnchristlichen / erdichten / ehr-
rigen aufflagungen irritirn. Gott vergebs inen/
vnd verleihe / das sie diese kurze warnung beden-
cken / damit heute oder Morgen / von ihnen nicht
möchte gesagt werden / was der Prophet Jere-
mias klagt / Thren. 2. Deine Propheten / etc.
Aber dafür behüte vns Gott / vnd lencke die Her-
zen der Herrn vnd Lehrer zu Christlicher vnd
heilsamer einigkeit. Man hat ja die alten Wun-
den noch nicht verschmertzet.

Es ist aber ein gros wunder / das man die
wolverdiente / beide lebendige vnd verstorbene
Herrn vnd Lehrer / so greulich vnd vnwarhoff-
tig deformirt. so doch viel der Flaccianer selbst/
dem Teuffel vnd Papst mit sonderlichem eiferi-
gem beystandt / wider die so Gottes wort haben/
nicht ein gros ergernis / hoffieren / vnd suchen dar-
nach allerley schein / solchs vornemen zu beschö-
nen / vnd doch niemand da ist / der da wider schrei-
ben oder schreyen wil / vnd so es auch jemand be-
stendiglich thun wolte / müste er sich nicht einer
schlechten

Gott werde sie mit grossen Zerrhumen heimsuchen
vnd straffen / vnd vielleicht den Schwindelgeist
vnd schwere vneinigkeit vnter sie selbst schicken/
wie denn dasselbige bereidt angangen / vnd dauon
in vnserm Esaja kurtzer / vnd doch nodtürfftiger
Bericht geschehen ist / wie denn auch der streit von
der Sünde / so des Menschen wesen vnd substanz
sein solle / vnter ihnen gnugsam ausweist.

Ich will jetzt zum anfang nicht mehr sagen.
Gott helffe ons vnd sey ons gnedig. Wir haben
eine böse zeit erlebet / vnd werdens noch erger erle-
ben. Wir hetten alle gnugsam zuthun / mit den
neuen Arrianern / Jesuitern / vnd dergleichen Lo-
stern vnd Schwärmern. Aber die Flaccianer ver-
rennen ons leider den weg / das man sich mit jnen /
als mit heimischen rasenden Haushunden mus
beissen / zerren vnd zancken / vnd innerhalb die rech-
ten Wölffe / in derer Beltze sie doch auch nun krie-
chen / lassen grassieren vnd für oberrauschen.

Sie geben jetzt für bey dem gemeinen Man /
vnd hat solchs auch ein grossen schein / als schewen
sie das Recht nicht / vnd kommen derwegen mit
ihren Büchern herfür / das man sehen sol / das sie
bey dem gemeinen Man wollen gesehen sein.
Aber

Aber das Liecht nicht schewen / ist mancherley.
Die Grillen / Heimen / vnd Bremen / schewen auch
das liecht nicht / sondern fliegen wol gar darein /
vnd leschen es entweder gar aus / oder verbrennen
sich selbst. Wie wenn die Flaccianer auff diese
weise das Liecht auch nicht scheweten? Aus wel-
chen doch ihrer viel / wenn sie solten an das Liecht
vnd ad examen geführt werden / mit zittern vnd
zappeln ganz finster würden aussehen / vnd
manchem frommen ehrlichen Man / den sie jetzt
verleumbden vnd ausschreien / nicht vnter die Au-
gen sehen dörfsten / etc. Wie saget auch Christus?
Wenn dein Auge ein Schalek ist / so wird dein
ganzer Leib finster sein / vnd wenn das liecht / das
in dir ist / finsternis ist / wie gros wird denn die
finsternis selber sein? Was hilffts / wenn einer
gleich das liecht vnd die liebe Sonn hat / vnd mis-
brauchet doch dasselbige zu aller schalekheit / vnd
zu seinem mutwillen? Gott lob / wir schewen das
liecht gar nicht / sondern wünschen vnd begeren /
das alle Christen / die nur recht gesinnet sind / un-
sere sachen erkennen vnd urteilen / vnd beruffen
vns auch auff der ganken Christlichen Kirchen
Iudicium. Ja auff das recht ende urteil / das
Christus Ihesus am Züngsten Tage sprechen
wird. Das wir aber nicht so bald / wie die vn-
sinnig

sinnigen wylde Tropffen heraus fahren/ vnd auff
alle falsche aufflagung vnd verleumdung ant-
worten/ vnd/ wie die vngelaltene Flaccianer
thun/ viel ergerliche disputaciones vnd vnnötige
fragen/ vnd lesterliche reden/ vnter das gemeine
Volck aussprewen/ darinn verschonen wir der be-
trübten Kirchen Christi/ vnd der armen zarten ge-
wissen/ vnd wollen niemand mit willen ergern/
noch den Widersachern vnd Feinden der War-
heit/ noch andern sichern vnd Kohlosen Leuten/
ursach geben/ ons allen vbel zu sprechen/ auch sonst
zu Krieg/ zwitteracht vnd Blutuergiessen/ weder ra-
then noch helfen/ vnd sind auch darneben/ der ge-
wissen hoffnung vnd zuuersicht/ Christliche/ Glei-
chige/ Erbare/ verstendige Leut/ werden selbst ons
entschuldiget haben/ weil mans/ Gott lob/ in die-
sen Kirchen vnd Schulen/ weit anders befindet/
denn die Flaccianer vnd ihres gleichen/ von ons
dichten vnd ausgehen/ sonderlich weil wir vnser
Ampts warten/ Gottes wort Predigen vnd
profitieren, vnd rechten verstand vnd brauch der
hochwürdigen Sacrament haben/ vnd darneben
ein gut gewissen behalten/ vnd haben acht auff
ons selbs/ vnd auff die Lehre/ auff das wir ons
vnd unsere Zuhörer selig machen/ 1. Timoth. 4.
Das andere befehlen wir Gott mit gedult vnd
beten

beten/ vnd sind doch allweg bereit/ rechenſchafft zu
geben beide von vnſer lehre/ vnd leben. Aber dabey
wollen vns die Flaccianer vnd vnſere Moabiter
nicht bleiben laſſen / ſondern fahren heraus mit
ſchelten/dichten/ verkleinern / lügen / vnd werffen
troziglich faſt alles in hauffen. Was wir recht
reden/thun/schreiben/ vnd gnugsam erklären / das
mus ihnen (wenn ſie nur vnſern Namen ſehen/
oder hören/ vnd noch nicht wiſſen / was es ſey) al-
les entweder verdecktig / oder gar vnrecht ſein.
Was ſie aber abſurdiſſime vorbringen / vnd per-
tinaciſſime verteidigen / das ſol vnd mus ihnen
vom Himmel herab geredt ſein. Trotz / vnd kein
anders. Wer dawider etwas redet / der mus
anathema ſein. Aber wie lang wird ſolcher trotz
beſtehen können? Kan auch Gott in die leng zu-
ſehen? Der Teuffel kan wol zuſehen / vnd iſt ihm
ſolcher trotz ein gemachtes Spiel/vnd ein freuden-
feuer. Aber weh endlich den verurſachern. Gott
wolle ſie bekeren. Ich wil auch jetzt auff diſmal
nicht mehr wort machen/ ſondern bitte G D E E
von herzen / er wolle denen beyſtehen vnd helf-
fen/ die ſeine ehre / vnd nicht ihre ehre ſuchen/
vnd die ſeiner armen Kirchen wahr nemen/
Amen / H E R R J E ſu Chriſte / Amen.
Huff

Hilff du den stercksten / das ist / denen / die es
trewlich mit dir vnd mit deiner warheit meinen.
Die andern fahren zum Teuffel / Amen.

Datum Leipzig / mensē Decem̄s
bri. 1 5 7 0.

